

FAMILIENUNTERNEHMEN

Komplett anders und exzellenter Start in 2017

In der Finanzkrise vor einigen Jahren wurden wir überrascht: Ausgerechnet Familienunternehmen, häufig und besonders in den Jahren des Börsenhypes um die Jahrtausendwende herum als ein aus der Mode geratener Unternehmenstypus, der als nicht mehr zeitgemäß belächelt wurde, zeigten mit ihren althergebrachten Werten eindrucksvoll, was in ihnen steckt. Sie waren die verlässlichste Wirtschaftskraft in diesen schwierigen Zeiten! Heute, in dem global und komplex strukturierten Wirtschaftsleben des 21. Jahrhunderts, zählt das Modell „Familienunternehmen“ wieder als Unternehmensform der Zukunft, weil es als besonders erfolgreich und nachhaltig anerkannt ist.

Familienunternehmen sind eine weltweite Spezies von Unternehmen mit dem intrinsischen Charakteristikum, dass Eigentum und Führung konvergieren. Im Gegensatz zu Publikumsaktiengesellschaften sind die Unterschiede in der Eignerstruktur von zentraler Bedeutung: In Unternehmen, die von Familien dominiert werden, setzen sich die Interessen des Eigentümers stets durch. Insofern besteht eine Gleichrichtung der Interessen zwischen Eigner- und Managementzielen. In besonderem Maße verfügen Familienunternehmen über die wesentlichen Voraussetzungen, die schließlich zum wirtschaftlichen Erfolg führen: Langfristige, über mehrere Generationen hinweg ausgerichtete Geschäftsstrategien, Kapital, Vertrauen, Innovationskraft und



WOLFGANG ZINN

Geschäftsführender Gesellschafter bei GS&P Grossbötzl, Schmitz & Partner

Wissen treffen aufeinander. Ergänzt wird dies durch einen spezifischen, mitarbeiterorientierten Führungsstil, eine familienunternehmertypische Firmenkultur und das besondere Verhältnis des Eigentümers zu Risiken und Chancen.

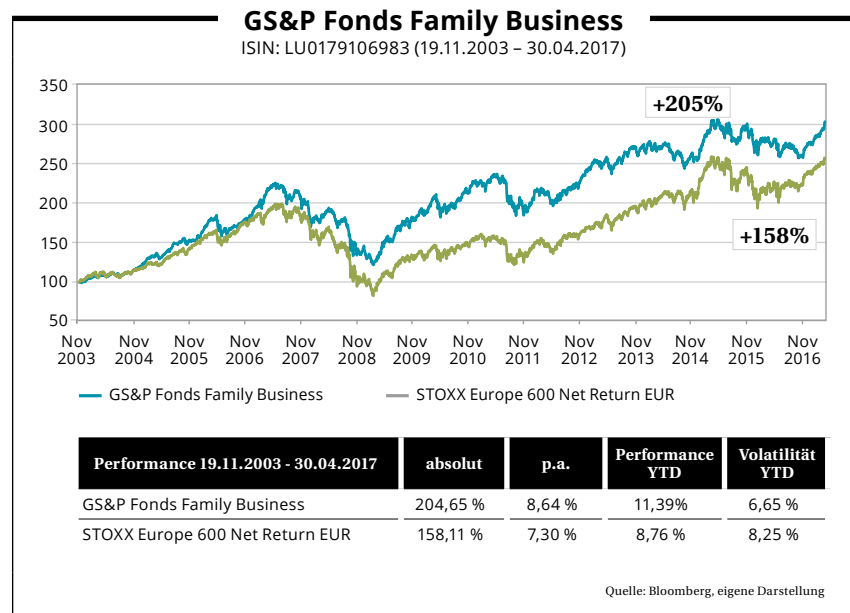
Aus der besonderen Eigentums- und Interessenslage eines Familienunternehmers folgt, dass derjenige, der die Machtposition innehat, auch das Risiko eines Verlustes des von ihm investierten Kapitals trägt. Deshalb gilt, wie aus dem Volksmund schon bekannt: „Mit eigenem Geld geht man vorsichtiger um als mit fremden Geld!“ Das ist nachvollziehbar, denn Managementfehler machen sich unmittelbar im eigenen Geldbeutel des Familienunternehmers bemerkbar. Doch nur ein gesundes Unternehmen bietet der Familie Wohlstand und ist in der Lage, dem Ziel der Mehrgenerationalität und Langfristigkeit – das Fortführen des Unternehmens durch die nächsten

Generationen der Familie – gerecht zu werden. Daher zeichnet sich der besondere Erfolg von Familienunternehmen durch fokussierte, nachhaltige und defensive Geschäftsstrategien aus; dies in der Regel im Verbund mit soliden und überproportional hohen Eigenkapitalquoten von nicht selten 70 bis 80 Prozent. Erfolgreiche und innovative Nischenstrategien sowie solide Eigenkapitalausstattungen sichern den ‚Hidden Champions‘ den Vorsprung vor Wettbewerbern, machen unabhängig vom Kapitalmarkt und bieten eine ausreichende Substanz für eventuelle Krisenphasen.

Komplett andere Voraussetzungen finden sich bei managergeführten Publikumsgesellschaften: Der angestellte Vorstand einer Publikums-AG, der durch einen zeitlich befristeten Dreis- bis Fünfjahresvertrag auf das Erreichen von Kurzfristzielen ausgerichtet ist und allein in Quartalsergebnissen denkt, setzt lediglich fremdes Kapital aufs Spiel; doch er gefährdet – anders als der Familienunternehmer – mit seinen Managemententscheidungen niemals sein eigenes Privatvermögen! Aufsichtsräte und Vorstände stehen auf der einen Seite, während die Aktionäre ihre eigenen, häufig entgegengesetzten Interessen auf der anderen Seite vertreten. Wegen des häufig vorherrschenden Streubesitzes lässt sich die Vielzahl divergierender Individualinteressen der jeweiligen Eigentümer gegenüber dem Management von Publikums-Aktiengesellschaften jedoch nicht durchsetzen.

Weltweit ist die Mehrheit aller Unternehmen in Familienbesitz; mit gewissen Abweichungen von Land zu Land machen sie 70 bis 90 Prozent aller Firmen aus und sind für zwei Drittel der Wirtschaftskraft und Arbeitsplätze verantwortlich. Doch damit nicht genug: Diese in Familienhand befindlichen Unternehmen gehören zu den leistungsfähigsten Firmen und bestätigt ist, dass sie sich am Markt entschieden erfolgreicher als ihre managergeführten Wettbewerber behaupten. Unstrittig ist deshalb die enorme Prägekraft und Bedeutung von Familienunternehmen für die volkswirtschaftliche Entwicklung eines Landes.

Heute berichten nahezu täglich Wirtschaftsmedien über die Solidität und Ertragsstärke sowie dem großen Interesse entsprechender Großinvestoren für Familienunternehmen. Schon seit vielen Jahren ist bekannt, dass der weltweit erfolgreichste Investor Warren Buffet bei anstehenden Investitionen ein besonderes Augenmerk auf diese Unternehmensform richtet und nach Übernahmezielen im deutschen Mittelstand sucht. Er wird wissen warum! Neben gesunden Bilanzen, effizienten Managementstrukturen und einem hohen Maß an Kostenbewusstsein, ist die von Familienunternehmen schon immer langfristig ausgerichtete Geschäftspolitik ein besonderer Erfolgsfaktor gegenüber managergeführten Unternehmen – so die Begründung.



FAMILIENUNTERNEHMEN, SCHON MEHR ALS 11,3 PROZENT IN 2017 (STAND:30.04.2017)

Als Pionier hat GS&P Grossbötzl, Schmitz & Partner bereits im Jahr 2003 die Idee geboren, Investments in erfolgreiche Familienunternehmen mit dem „GS&P Fonds Family Business“ umzusetzen. Der defensiv ausgerichtete Aktienfonds investiert seitdem ausschließlich in europäische, börsennotierte Familienunternehmen. Von den an Umsätzen gemessen weltweit 500 größten Familienunternehmen sind fast die Hälfte (232) in Europa beheimatet und weisen eine durchschnittliche Unternehmenshistorie von stolzen 90,3 Jahren auf, wie das Center for Family Business der Universität St. Gallen in einer Studie veröffentlicht hat.

Zahlreiche akademische Studien weisen die langfristigen Vorteile von Familienunternehmen nach – und bestätigen damit, was wir in

der Beobachtung unseres Portfolios seit fast 14 Jahren real erleben. Eine beachtliche kumulierte Wertentwicklung seit Auflage am 19.11.2003 von 204,65 Prozent (Anteilsklasse R, Stand 30.04.2017) bei einer rund ein Drittel niedrigeren Volatilität im Vergleich zum Stoxx Europe 600 NR ist für uns Beleg, dass Investitionen in gute und verständliche Geschäftsmodelle von Familienunternehmen Erfolg versprechend sind.

Vor dem Hintergrund des ‚Niedrigzins-Niveaus‘ und der Einschätzung vieler Finanzexperten, dass aktuell die Börsenmärkte des alten Kontinents Europa Nachholbedarf haben, erscheint uns die Investition in sachwertorientierte Vermögensanlagen wie europäische, börsennotierte Familienunternehmen für den längerfristigen Investor als ein kluges Investment.

**WOLFGANG ZINN, GESCHÄFTSFÜHRENDER
GESELLSCHAFTER BEI GS&P GROSSBÖTZL,
SCHMITZ & PARTNER**